

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Aus-  
trägern 1,20 M., in den Ausgabestellen 1 M., beim  
Postbezug 1,25 M., mit Landbriefträger-Bestellgeld  
1,65 M. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf.  
berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen  
von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8 1/2  
bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redak-  
tion Abends von 6 1/2—7 Uhr.

**Inserionsgebühr:** Für die 5gepaltene Corpus-  
seite oder deren Raum 20 Pfg., für Private in  
Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische  
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.  
Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet.  
Karten und Placaten außerhalb des Inlandbetriebs  
40 Pfg. — Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen  
Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 188.

Sonnabend, den 12. August 1899.

139. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Ge-  
setzes über die Polizei-Verwaltung vom  
11. März 1880 (G.-S. E. 265) sowie der  
§§ 137 und 139 des Gesetzes über die allge-  
meine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883  
(G.-S. E. 195) wird unter Zustimmung des  
Bezirks-Ausschusses für den Umfang des Re-  
gierungsbezirks Merseburg hiermit folgendes  
verordnet:

1. Der § 31 der Polizei-Verordnung vom  
21. November 1889, betreffend die bauliche  
Anlage und die innere Einrichtung von  
Theatern, Circusgebäuden und öffentlichen  
Versammlungsräumen erhält folgende Fassung:  
§ 31. Das Kaufen in Theatergebäude  
ist verboten, kann jedoch für einzelne Restau-  
rationsräume, für Wohnungen und ver-  
mietete Geschäftsräume gestattet werden.

Das Kaufen in Spezialitäten-theatern, so-  
genannten Varietetheatern und dergleichen ist  
gestattet, wenn nur eine Bühne ohne Ver-  
sehung, Schmierboden und Schmitzgalerie  
vorhanden ist und sämtliche Coullissen, Sofiten,  
Hinterbühne, Verlagsstücke, sowie der Vorhang  
aus unverdrehlichen Stoffen — im Gegen-  
satz zu schwer entflammaren — hergestellt  
sind.

2. Diese Verordnung tritt mit dem Tage  
ihrer Veröffentlichung im Regierungs-Amts-  
blatte in Kraft.

Merseburg, den 30. Juli 1899.

Der Königliche Regierungs-Präsident.  
2589] J. B. gez. Vogge.

### Bekanntmachung.

**Verpachtung des Anapendorfer Ober-  
und Mittelteichs.**

Der am 1. Oktober d. J. pachtlos werdende  
troden gelegte domänenfiskalische **Anapen-  
dorfer Ober- und Mittelteich** soll

### Im's Brot.

Roman

von Frau Gabriele v. Schlippenbach.  
(20. Fortsetzung.)

Ihr Bruder und Heimchen schlossen sie  
gerührt in die Arme.

„Die arme Mutter darf es nie erfahren,“  
sagten sie beide.

„Es wäre der Nagel zu ihrem Sarge,“  
meinte Gertrud. „Sie wird ohnehin tief  
gebeugt über Egon's Verschwinden sein.“

Herr Benno Stränkel ließ sich die gute  
Gelegenheit nicht nehmen, den schönen Bes-  
stein möglichst billig zu erwerben. Da die  
Zeit drängte, mußten sie mit dem niedrigen  
Preise zufrieden sein, den er bot, wobei er  
selbstverständlich den Rückstand an der Miethe  
abzog.

Es fehlten, trotz aller Opfer, doch noch  
einige hundert Mark. Angel sah sich genötigt,  
für gegen hohe Zinsen bei einem jüdischen  
Bankier aufzunehmen.

Geleichtert athmete er auf, als er die  
ganze Summe in das Couvert legte und den  
Brief abschickte.

„Der Name ist gerettet,“ murmelte er.  
Aber mit wieviel Entbehrungen für die  
Weinen.“

Er ging ins Contor und nahm scheinbar  
ruhig seine Arbeit wieder auf.

Am Abend theilten die Geschwister der  
Mutter mit der größten Vorlicht, daß  
ihr Sohn sie verlassen habe, um sein Glück  
auf eigene Hand in der Welt zu versuchen.

anderweit auf 12 Jahre, vom 1. October d. J.  
bis Ende September 1911, und zwar wie  
bisher in einzelnen Parzellen öffentlich meist-  
bietend verpachtet werden.

Hierzu ist Termin auf  
**Dienstag, den 22. d. Mts.,  
Vorm. 9 Uhr,**

im **Gasthause zu Anapendorf** anberaumt.  
Die Verpachtungsbedingungen, die Regeln  
der Ausbietung, die Parzellenkarte, das Par-  
zellungsregister und das Wege-pp. Kataster  
werden im Termine bekannt gemacht resp.  
zur Kenntniznahme vorgelegt werden, können  
aber auch schon vorher bei der unterzeichneten  
Receptor während der Dienststunden einge-  
sehen werden.

Hierbei wird ausdrücklich bemerkt, daß die  
von der Eisenbahnlinie **Naumburg-Merseburg**  
durchschnittenen **Pachtparzellen zweckmäßig  
eingetheilt worden sind.**

Merseburg, den 9. August 1899.  
Königliche Domänen-Receptor.  
2576] Naumann.

### Bekanntmachung.

Die seitens des Herrn Amtsvorhebers zu  
Dölkau für den Stellmacher Adolf Lenz aus  
Köthitz unter Nr. 119 am 26. April d. J.  
ausgestellte Nachfahrkarte, ist verloren ge-  
gangen und wird hiermit für ungültig erklärt.  
Merseburg, den 8. August 1899.

Der Königliche Landrath.  
2590] Graf d'Harjowille.

### Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande des Land-  
wirts Richard Krause in Gößren ist die  
Rau- und Klauenkeuse ausgebrochen.  
Dölkau, den 10. August 1899.

Der Amtsvorhebers.  
2592]

### Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

\* Berlin, 10. August. (Hofnachrichten.)

Se. Maj. der Kaiser ist heute Abend von  
Kassel nach Dortmund abgereist, wo die  
Ankunft morgen früh erfolgt. — Ueber den  
Aufenthalt der kaiserlichen Familie auf  
Schloß Wilhelmshöhe wird geschrieben: Der  
kaiserlichen Familie bekommt der jetzige  
Aufenthalt in Schloß und Park Wilhelmshöhe  
ausgezeichnet, wozu das bis jetzt an-  
haltende schöne Wetter nicht wenig beiträgt.  
Jeden Morgen, außer Sonntags, um 7 Uhr  
früh schon, unternimmt der Kaiser in Beglei-  
tung dreier ersten Prinzen und fast sämtlichen  
Herren des persönlichen Gefolges einen  
Spazierritt in die herrlichen Waldungen des  
Sahlgauwaldes nach dem Hercules, Hohes  
Gras, Elf-Buchen, Dömling, Wamsberg etc.,  
worauf nach der Rückkehr zum Schlosse im  
Freien mit der Kaiserin und der kleinen  
Prinzessin in der sogenannten Hortensien-  
Laube der Kaffee eingenommen wird. Während  
sobann der Kaiser Vorträge entgegennimmt,  
macht die Kaiserin eine Spazierfahrt mit den  
kleineren Prinzen und der Prinzessin in die  
nähere Umgegend. Nachmittags wird regel-  
mäßig Lawn-Tennis vor dem Schlosse ge-  
spielt. Während der Kaiser an diesem Spiel  
der Prinzen sich stets betheiligte, sieht die  
Kaiserin, wegen ihres verletzten Fußes, leicht  
auf einen Stuhl gestützt, dem Spiele mit  
Interesse zu. Die Abendessen werden meist  
ebenfalls im Freien, und zwar auf der nach  
Kassel zu gelegenen Schloßterrasse eingenommen,  
von wo aus sich eine geradezu unvergleich-  
liche Aussicht in das Kasseler Stadtbathal  
bietet. Der Kaiser hat wiederholt den Chef  
des Militärkabinetts, General v. Hahnle, ferner  
den Chef des Civilkabinetts, Geheimrath von  
Valentini, ferner auch u. A. gestern den  
Finanzminister Miquel zum Vortrag

empfangen. Der Kaiser besuchte auch das  
Atelier des Professors Knackfuss, ebenso auch  
den Kronprinz vor seiner Abreise nach Wien,  
um darin die von dem kaiserlichen Vater dem  
Künstler in Auftrag gegebenen Bilder zu be-  
sichtigen.

— Auf sämtlichen 22 Universitäten  
des Deutschen Reiches wurden, abgesehen von  
den Nichtmatrikulierten (Hospitalanten und  
anderen Hören), im Wintersemester 1895/96  
28,589, im Sommersemester 1895/96 28,572, im  
Wintersemester 1896/97 dagegen 27,668 Stu-  
dierende ermittelt. Nachdem die Gesamtzahl  
der Studierenden seit 1886/87 etwas zurück-  
gegangen und im Wintersemester 1893/94 bis  
auf 27,037 gefallen war, ist sie seitdem wieder  
um 1552 oder 5,74 Prozent gestiegen. Die  
Zahl der Studierenden der evangelischen  
Theologie und der Medizin ist seit 1886/87  
zu rückgegangen, daß beide Fächer in nicht  
zu ferner Zukunft normalen Besuchsverhält-  
nissen entgegenstehen dürften. Allen Anzeichen  
nach aber wird bei der katholischen Theo-  
logie demnächst eine Ueberfluterei eintreten,  
wie sie bei der Jurisprudenz schon lange  
besteht.

\* Mainz, 9. August. Am Montag, den  
21. August, wird der Kaiser, von Kassel  
kommend, Vormittags in Mainz eintreffen  
und eine Parade über die ganze Garnison  
auf dem großen Saale abnehmen. Hierauf  
findet im großherzoglichen Schlosse eine Gala-  
fest statt, zu der nur Militärs geladen sind.  
Nachmittags begibt sich der Kaiser nach  
Darmstadt zum Besuche der groß-  
herzoglichen Familie auf Schloß Wolf-  
garten.

Rußland.

\* Petersburg, 10. August. Der französische  
Minister des Auswärtigen Delcassé ist  
gestern nach Paris zurückgereist. Der Minister  
des Auswärtigen Graf Mouraview und dessen  
Gehilfe Graf Kamoborski gaben ihm das  
Gebet zum Abschied.

Da das Zimmer frei wurde, welches die  
Wälder bisher bewohnt hatten, wurde abge-  
macht, daß Robert Wambach zu den Brentens  
in Pension kommen sollte. Es war Angel  
lieb, daß seine Mutter und Schwester in seiner  
Abwesenheit einen männlichen Schutz haben  
würden. So wenig sich die beiden jungen  
Leute kannten, so sehr fühlten sie sich zu ein-  
ander hingezogen. Jeder achtete die Lichtig-  
keit des anderen und empfand eine warme  
Freundschaft für ihn. Die gemeinschaftlich  
verlebten trüben Stunden am Kranken-  
und Sterbebett Willys hatten Robert der Familie  
genähert, er erwiehen ihnen bereits wie ein  
langjähriger Bekannter, mit dem man Leid  
und Freude theilt.

VIII.

Bergheiminnicht.

Herr Wefterholz hatte sich entschlossen,  
Alma in eine gute Pension in Stuttgart zu  
geben.

Sie war sehr betrübt bei diesem Gedanken  
und meinte viel, als sie endlich von den  
Brentens Abschied nehmen kam.

„Vergeht nicht,“ schluchzte sie, indem  
sie sich immer wieder in Gertruds und Heim-  
chens Arme warf, „es ist so lange hin, bis  
ich wiederkehre.“

„Aber mein liebes Kind,“ ermahnte Frau  
von Brentens sanfte Stimme, „es ist ja zu  
Ihrem eigenen Besten, Ihrem Herrn Vater  
fällt es gewiß ebenso schwer, sich von Ihnen  
zu trennen.“

„Du wirst Dich in der neuen Umgebung

einleben,“ tröstete Heimchen, „Du wirst  
neue Freundschaften schließen und uns am  
Ende vergessen.“

Alma wurde ganz heftig bei diesen Worten  
und stampte ärgertlich mit dem Fuß.

„Bitte, Heimchen,“ rief sie enttäuscht, „sage  
das nicht, Du weißt gar nicht, wie lieb ich  
Euch habe, alle, alle,“ versicherte sie energisch.

Unter dem Versprechen, fleißig zu korrespon-  
dieren, trennte man sich. Auch Angel nahm  
Abschied von den Seinen. Er sollte Herrn  
Wefterholz und seine Tochter bis Weßlin be-  
gleiten und dann einige Tage später allein  
weiterreisen, um sich von Bordeaux nach  
Mairo einzuschiffen.

„Ich hoffe in einem Jahr zurück zu sein,  
liebe Mutter,“ sagte er, die Weinende fest in  
die Arme schließend. „Gott beschütze Dich und  
die Schweftern.“

„Hast Du nichts von Egon gehört?“ fragte  
Frau von Brenten angstvoll. „Wo mag er  
jetzt sein?“

„Ich werde von Mairo aus Nachforschungen  
anstellen, es ist leicht möglich, daß er dorthin  
gegangen ist, mehrere Schiffe hatten gerade  
in der Zeit diesen Bestimmungsort.“

„Lebe wohl, mein lieber Herzenssohn,“  
sagte die ganz gebrochene Frau und legte  
segnend die schmale Hand auf das dunkel  
gelockte Haupt, das sich noch einmal liebevoll  
über sie beugte. „Erfolge Dich recht, und der  
liebe Gott geleite Dich überall.“

(Fortsetzung folgt.)



**Telegramme fürs platte Land.** Nach einer neuen Bestimmung des Reichs-Postamts soll es von jetzt ab allgemein gestattet sein, Telegramme nach den Landbestell-Bestirren der Aufgabe Postanstalten anzunehmen. Beispielsweise können daher nunmehr Telegramme in Merseburg nach Schöps, Creganz, Trebnitz, Weißenhau usw. aufgegeben werden. Für diese durch besonderen Voten nach dem Lande abzutragenden Telegramme sind neben der Gebühr für Stadtelegramme die wirklich entstehenden Weiterbeförderungskosten bei der Auflieferung zu erheben. Sind diese Kosten nicht bekannt, so ist die Hinterlegung eines angemessenen Betrages vom Auflieferer zu treffen.

**Schuster's Affen- und Hundtheater.** Morgens, Sonnabend, werden auf dem Vandalenplatz die Vorstellungen im Circus Schuster ihren Anfang nehmen. Der Rezensent eines auswärtigen Blattes entnehmen wir das folgende: „Gerade diese Thierdressur bietet etwas so außerordentlich Lebenswürdiges, daß das Publikum nicht genug auf diesen Kunstzweig aufmerksamer gemacht werden kann. Wenn man sieht, mit welcher Geschicklichkeit und mit welchem Verständnis die Hunde, Affen und Ziegen ihre Künste ausführen, so muß man sich staunen fragen, ob in der That hierzu der thierische Instinkt ausreichend ist; aber das Geheimnis liegt eben in der Zauberkunst des Dresseurs. Besonders Interesse erregen auch die wunderbaren automatischen Vorführungen der Wachsfiguren, sowie die Vorführung der farbenprächtigen Rehbilder. Wünschen wir, daß die Vorstellungen recht gut besucht werden.“

**Das Trompeter-Korps** des Infanterie-Regiments gab gestern Nachmittag im Schlossgarten und Abends in einem Restaurant-Garten ein Konzert. Die Aufnahme, welche die Konzerte bei der Zuhörerzahl fanden, war eine gute.

**Provinz und Umgegend.**

**Aus der Altmark, 9. August.** Der Gasthofsbesitzer Wolf in Schönebeck a. D., welcher 1870/71 bei der 2. Escadron des Salzedor-Regiments sein Heiratsvertrauen in der Person des Leutnants v. d. T. (M. Nr. 16 den Todessitz bei Wars-la-Tour mitgemacht, auch als Stabs-adjutant des Generals von Schmidt bei der Kaiserproklamation in Versailles zugegen war, wurde vor einigen Tagen in seiner Gastwirtschaft von einem Angerufenen, den er aus der Gaststube wies, mit einem Messer so schwer in den Rücken gestochen, daß er der erlittenen Verletzung erlegen ist. Gestern haben sie ihn begraben.

**Crinit, 10. August.** Einen jähren Abschlus trag ichst er Natur hatte die Freude des Wiedersehens zweier alter Freunde. Gestern Abend gegen 5 Uhr holte der 71 Jahre alte Sattelmeyers Einde einen in Berlin lebenden Jugendfreund von der Bahn ab, der zu ihm zum Besuch kam. Die Freude des Wiedersehens war auf beiden Seiten groß und Arm in Arm schiederten die beiden

alten Männer durch die Straße. Mächtig brach der Sattelmeyers Einde den Kopf am Arme seines Freundes zusammen. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein jähes Ende bereitet.

**Stahfurt, 10. August.** Von einem wütenden Bullen getödtet wurde im benachbarten Gutsbezirk Mithensleben ein älterer Futternecht, der im Stalle mit Füttern beschäftigt gewesen war. Der Bulle nahm ihn auf die Hörner, quetschte den Unglücklichen gegen die Wand und gestampfte ihn sodann, so daß der Körper des Mannes fürdtbar zugerichtet wurde. Im weiteren Unheil zu verhalten, ist das Thier bereits zum Schlachten verkauft.

**Vermischtes.**

**Böhlitz-Chrenberg, 10. August.** Die projektirte Regulateur- und Ufer-Veränderung an der kurze Strecke unterhalb der Ehrenberger Brücke vom ehemaligen Stadteiche Gutsbezirk bis an die Leisebühne Regulateur. Zweck der Regulierung ist eine Verkleinerung des Wasserlaufes und eine dadurch zu erreichende geringere Uferabnutzung. Die Ausführung des Projektes wird durch die Uferveränderung des Ehrenberger Wasserlaufes durch den sogenannten Plankgarten um ca. 150 Meter verfrüht. Das neue Ufer erhält eine Länge von ungefähr 600 Meter und eine Breite von 5 Meter und wird in ziemlich Entfernung von den jetzt bebauten Grundstücken in Böhlitz-Chrenberg geführt. Freilich liegt bis jetzt noch kein bestimmter Beschluß seitens des Rathes über die Ausführung dieses Projektes vor. Es sollen zur Zeit nur die Vorarbeiten erledigt und etwa geltend gemachte Einsprüche beseitigt werden, um im Falle der Dringlichkeit ungehindert das Projekt zur Ausführung bringen zu können.

**Weslau, 10. August.** Nach einer Nachricht der „Schl. Ztg.“ aus G. r. l. g. ist bei einem Brande, der Freitag den 7. d. M. in der Nähe von G. r. l. g. Niederlauff eingestürzt hat, ein Leichter des Zetelers in den Flammen untergegangen.

**Konitz, 10. August.** Zwischen zwei Offizieren des zur Zeit bei Konitz zur Uebung weilenden Infanterie-Regiments Prinz August von Württemberg (Polesches Nr. 10) hat in einem kleinen Wäldchen bei Wositz ein Duell auf Pistolen stattgefunden. Als Gegner traten sich gegenüber der Württemberger Graf v. Solms von der zweiten Schwadron und Leutnant Graf von der Schulenburg. Letzterer erhielt gleich beim ersten Schußwechsel einen Schuß in den Unterleib, der die Leber schwer verletzete, und wurde nach Anlegen eines Nothverbandes in das kantonische Vorortspital nach Konitz geschafft. Die Wunden sind sehr gefährlich, doch hoffentlich noch überwindlich.

**Neu-York, 10. August.** Wie hierher gemeldet wird, wurde die Stadt Ponce auf Portorico durch ein schweres Unwetter heimgesucht. Die benachbarten Flüsse traten über die Ufer und überschwemmten die Stadt. Etwa 200 Personen sollen ertrunken sein. Nach einem Telegramm aus St. Thomas ist ferner die Antilleninsel Montserrat, am Montag durch einen Orkan völlig gerichtet worden. Gegen 100 Personen haben das Leben eingebüßt. Viele Menschen sind obdachlos. Das Elend ist groß.

**Meines Feuilleton.**

**Eine Hochzeit zu Rad in Wien.** Eines solch riesigen Zupruders dürfte sich in Wien bisher wohl kein Brautpaar aus dem Volke zu erfreuen gehabt haben, wie dies Sonntag der Fall war. Es ereignete sich aber auch zum ersten Male, daß das Braut-

paar — wenigstens in Wien — mit einem Hochzeitgefolge von mehr als 200 Personen, nämlich „hoch zu Stahloß“ zur Kirche fuhr, um dort den Ehebund zu schließen. Der Bräutigam, ein im dreißigsten Lebensjahre stehender Wiener, Namens Anton Zemann, welcher im Hause Nr. 32 in 6. Bezirk, Magdalenastraße, eine Pneumatic-Reparatur-Anstalt betreibt und als Mitglied des Deutschen Radfahrer-Bundes namentlich in Radfahrereisen sehr populär ist, führte eine „Raderin“, Fräulein Anna Meduna, ein sehr braves und hübsches Mädchen, zum Traualtar. Die Trauung fand in der Kirche zur heiligen Margaretha in der Hundstürmer-, jetzt Schönbrunnerstraße statt und wurde von dem greisen Parzer, fürst-erzbischöflich geistlichen Rath Anton Gall, vollzogen. Schon vor 10 Uhr Vormittags versammelten sich die zahlreichen Hochzeitssäule in dem Hause, in welchem sich die Anstalt des Bräutigams und dessen Wohnung befinden. Geräumige Zeit vorher schon hatte sich eine nach Hunderten zählende Menge Neugieriger vor dem Hause angeammelt, welche den seltenen „Rader-Hochzeitsszug“ sehen wollte. Kurz nach 10 Uhr setzte sich derselbe in Bewegung. Viele Radfahrer-Klubs nahmen daran Theil. Die Herren waren im Gala-Dress, dunkelblauen Anzug mit weißer Klappe erschienen. Diefem folgte ein 12-jähriger „Frangelherr“ Namens Anton Bauer. Alle fuhrten auf prächtig mit Blumen und Blättern decorirten Rädern. Nun folgte die Braut, deren Erscheinung zu Rad vor den zahlreichen Neugierigen, insbesondere des weiblichen Geschlechts, mit gespanntester Erwartung entgegengelesen wurde. Sie fuhr auf einem gleichfalls blumengeschmückten Rade, an dessen Gonnern das übliche Brautbouquet befestigt war. Die Braut trug weder Schleier noch Kranz, die wohl zu der Dress auf wenig gepaßt hätten. Der Brautjungfer bestand aus einem kurzen Schöß aus cremefarbigen Stoffe, einer weißen Atlasblouse, die durch ein kleines Brustbouquet geschmückt war, und einer weißen Herrenkappe mit Lederbügel, die mit dem radschwarzen Haare und den schwarzen Augen der Braut einen sehr hübschen Kontrast bildeten. Schwarze Strümpfe und lichtbraune Schuhe vervollständigten den Brautanzug. Die „freiwilligen Frangeldamen“ waren ebenfalls weiß gekleidet, insofern der Bräutigam, der mit den Radeln im Zuge sich befand, eine cremefarbige Dress und eine gleiche Klappe wie seine Braut trug. Zur Seite der Braut fuhr — selbstverständlich Alles zu Rad — der Bestand Herr Theodor Helmig, Vorstand des Gaus 34 des Deutschen Radfahrer-Bundes vom „Eisenbahnbeamten-Radfahrer-Club“, welcher erst kürzlich eine Prestour nach München unternahm und daselbst auch preisgekrönt wurde, und der Brautführer Herr Lorenz Etzinger. Den Schluß des Hochzeitsszuges bildeten Mitglieder des Radfahrer-Vereins „Triumph“ in Wagen. In wenigen Minuten war die Kirche erreicht. Die Straßen, durch welche dieser seltene Zug sich bewegte, waren überall mit Neugierigen

besetzt. Nach vollzogener Trauung erfolgte die Rückfahrt der Gäste wieder zu Rad. Diesmal eröffneten den Zug je eine Dame und ein Herr auf einem Leiden, denen das neuermahlte Paar folgte und welchem sich dann die übrigen Hochzeitssäule angeschlossen. Das Brautpaar wurde während der Fahrt von dem Publikum lebhaft mit All Heilrufen acclamirt. Um 2 Uhr Nachmittags erfolgte die Abfahrt des neuermahlten Paares und der Hochzeitstheilnehmer, sowie vieler anderer Radfahrer mittels Rades vom Hochzeitshause nach Lang-Engersdorf, wo beim „Schwarzen Ochsen“ das Radfahrer-Hochzeitssfest erst recht gefeiert wurde. (Daß die Braut im Rader-Kostüm am Altar erscheint, ist ebenso neu wie auffällig. D. Red.)

**Vom Prinzen Max von Baden** weiß die Wiener „N. Fr. P.“ zu berichten: „Bekanntlich hat kürzlich die Nachricht Aufsehen erregt, daß die Verlobung des 32-jährigen Prinzen Max von Baden mit der Großfürstin Helene, Tochter des Großfürsten Wladimir von Rußland, wieder aufgehoben worden sei. Nun scheint es, daß dieses Vorkommnis auf dem Nevenzustand des Prinzen einen ungünstigen Einfluß geübt habe. Denn wir erhalten die Nachricht, daß der Prinz in der letzten Zeit auf Anrathen der Professoren Erb und Kraft-Ebing sich durch einige Wochen in dem bekannten Mündingerischen Sanatorium in Buxtehude aufgehalten habe. Der Prinz stand dort in Behandlung des Primar-Arzt's Dr. Alfred Fuchs, welcher mit Erfolg gegen dessen Neurosität eine Behandlung einleitete. Gegenwärtig hat sich das Befinden des Prinzen, welcher im strengsten Incognito in Buxtehude weilte, wesentlich gebessert. Dr. Fuchs, welcher mit der Fortsetzung der Behandlung betraut ist, nach Salzburg gereist.“

**Telegramme und letzte Nachrichten.**

**Bad Nauheim, 10. August.** Fürst Ferdinand von Bulgarien ist heute früh mit dem Schnellzug Frankfurt-Berlin 12 Uhr 2 Minuten in einem Salonwagen mit Gefolge hier eingetroffen, um hier eine längere Badeskur zu gebrauchen. In der Bahn war nur der Polizeiamtmann Assessor Ortwein die Stelle, wo der Fürst ausstieg, war polizeilich abgeperrt. Der Fürst trug einen langen hellen Sommerüberzieher mit schwarzem Flor um den linken Arm. Er sah gut aus, besaß reichlich mit dem Gefolge die bereit stehenden drei offenen Wagen und fuhr nach der „Villa Tielemann“, wo er Wohnung genommen hat.

**Wetterbericht des Kreisblattes.**

12. August. Vorwiegend heiter, normale Temperatur.

mißsam fort. „Mich hab'n die Knecht“ verfolgt, und um ihnen auszukommen, hab' ich den Rad neben dem Vater, der in die Wositz (Weslich) drin g'schlafen und mein Kommen gar net gehört hat, auf die Erd'n niedergeworfen. Ach will alles eing'stehn — vor'm Geißeln und vor'm Wicht! Ob ich aber noch Zeit hab' dazu, das möcht' ich bezweifeln, denn mir wird schon ganz dunkel vor die Augen und so eigen z'Muth.“

Er schwieg und sank mit einem tiefen Seufzer auf sein Lager zurück. Das Mädchen aber fuhr beiseite in die Höhe und warf sich an die Brust des Jägers.

„Er stirbt, er stirbt!“ rief sie aufgeregt.

„O Gott im Himmel, und g'rad jetzt!“

„Es is nur eine Ohnmaht“, beruhigte sie aber der Jäger. „So g'schwind wieder's wohl net mit ihm aus sein, aber auf alle Fall brauchst keine Sorg' z'hab'n, ich hab' ja sein Geißeln g'hört. Aber ich mein', daß's am besten war, wenn Du hinunterlaufen und ein Doktor und ein Geißeln holen thätst. Vielleicht kann der arme Zeufel gar noch gerettet werd'n, was ich aber net recht glaub.“

„Ja, das will ich thun,“ rief hastig das Mädchen. „O, nur ein paar Stunden wenn er noch leb'n thät! Bis dahin könnt' ich z'rück sein mit der Hilf.“

„So geh und halt Dich net auf unterwegs.“

Nebei verschwand, der Jäger aber nahm seinen Platz neben dem Lager des Sterbenden wieder ein.

Eine Stunde später schritt ein Trupp Männer, der summe Knabe als Führer an der Spitze, über die Waldlöcher auf die Wurzelhütte zu. Als Anselm die Schritte der Herannahenden vernahm, erhob er sich

von dem Lager des Verwundeten, der noch immer in Ohnmaht lag und trat vor die Thüre.

„Wie steht's?“ rief der Jagdgehilfe Lipp, der dem Herausretenden entgegenkiete und ihm warm die Hand drückte. „s'Neft is uns unterwegs begegnet und hat uns alles erzählt. Lebt er noch?“

„Noch lebt er,“ nickte Anselm, „aber er kann's jeden Augenblick gar mach'n. Und ob er noch einmal zu sich kommt vor seinem End', is eine andere Fraag.“

Er wandte sich und kehrte in die Hütte zurück, die übrigen folgten ihm und traten ebenfalls an das Lager des Verwundeten.

In diesem Augenblicke öffnete der Sterbende die Augen, und ein tiefer Seufzer entrang sich seinen Lippen. „Wo bin ich?“ flüsterte er mit fast unhörbarer Stimme. „Es is so dunkel und finstler um mich her, und s' Alchmen kommt mich so hart an, als wenn mir ein Centnerstein auf der Brust lieg'n thät.“

Er schwieg und verfuhte, sich aufzurichten, der Genbarmerie-Kommandant aber ließ sich neben dem Lager auf ein Knie nieder und sagte die Hand des Sterbenden.

„Gallus Winkelhofer,“ sagte er, „wenn Du mich noch verstehen kannst, gib Antwort auf meine Fraage.“

Das Gesicht des Sterbenden verzerrte sich, unheimlich leuchteten seine unbewirkenden Augen. „Dich kenn' ich,“ flüsterte er heiser, „Du bist der Richter und willst mir mein Geheimniß abfragen. Aber ich leugne es, ich hab' die alte Gruberin net umgebracht, ich bins net g'wesen. Und doch — wie oft ist sie mir erschienen — Nachts im Traum — und hat mir gedroht! Da — da steht sie ja

in mitten unter Euch und schaut mich an mit ihre blutunterlaufene Aug'n! Sie kommt auf mich zu — sie krallt die Finger um mein Hals — Jesus Maria! Schafft mir's weg — ich will alles eing'stehn! Ja, ich hab' sie umgebracht und ausgeraubt — ich ganz allein! Der Wächterlich is unschuldig, er soll heraus aus'm Justhaus, und s' Mefer soll beten für mich — beten für meine arme Seel.“

Seine Stimme erlosch, ein Zucken lief über seinen Körper, und sein Kopf sank zurück — er war todt.

„Ein schredliches End'!“ sagte Anselm nach einer Pause mit dumpfer Stimme. „Mir wär's freilich lieber g'wesen, wenn er noch ein bißl länger g'lebt hätt, aber Ihr hab't ja jetzt auch gehört, daß er seine Unthat eingestanden hat. Da kann's ja jetzt nimmer sehl'n, Zeugen sind genug da, und der Wächterlich soll seine Freiheit wiederbekriegen.“

„Das versteht sich!“ erwiderte der Kommandant. „Daß da jetzt eine glänzende Preisfreigabe erfolgen muß, das is sonnenklar. Aber ich mein', am besten wär's sein, wenn wir jetzt aus Baumästen a paar Tragbahnen herrichten und dann die zwei Leiden hinunterlassen ins Dorf. Im Gemeindehaus können sie liegen bleiben, bis die Gerichtskommission eintrifft. Es sind ja genug Leut' da — mich brauch' Ihr wohl net zu der Arbeit, und ich kann daher gleich vorausgeh'n und das Nöthige veranlassen.“

Einige Minuten darauf entfernte sich denn auch der Kommandant und schritt ruhig den Berg hinauf. Eine halbe Stunde später waren auch die Zurückgebliebenen fertig auf die Tragbahnen gelegt, und der düstere Zug

bewegte sich langsam nieder auf dem thalwärts führenden Pfade.

Einige Monate später — der Herbst war inzwischen ins Land gezogen — führte der Gutsförster Anselm Hallacker sein geliebtes Meist zum Traualtar. Die Kirche war bei dieser Gelegenheit überfüllt, denn von nah und fern waren die Leute herbeigekitt, um das glücktrahlende Paar und den Vater der Braut, den alten Wächterlich, der vor Kurzem seine Freiheit wieder erhalten hatte und zu seinen Kindern gezogen war, zu sehen. Nach der Trauung gab es ein fröhliches Hochzeitssfest, und dann ging es ans Abschiednehmen, denn der Gutsförster mußte alsbald seinen Dienst antreten und an seinem neuen Bestimmungsorte eintreffen. Auch dort ließ der Empfang nichts zu wünschen übrig; die drei Glücklichen fühlten sich bald heimlich in dem hübschen Försterhause und in den neuen Verhältnissen. Während Anselm mit Eifer seinen Dienfts-Collegenheiten nachkam, schaltete und waltete die hübsche Frau Försterin im häuslichen Kreise, und ließ der alte Wächterlich, der sich um eine Lustfahrtle, da er nicht müßig gehen wollte, erworben hatte, ging vom frühen Morgen bis zum späten Abend seinen Geschäften nach. Die drei führten ein glückliches Leben, und es blieb ihnen nichts mehr zu wünschen übrig, als schließlich noch einige Ruben und Wädel eintrafen, die Leben und Heiterkeit in das stille Försterhaus brachten.

— Ende. —

# Schwarze Damenkleiderstoffe,

durch deren Herstellung sich unsere Fabrik schon seit Jahrzehnten einen Weltruf erworben hat, empfehlen in unübertroffener Auswahl der Meter in reiner Wolle von **70 Pf.** an bis zum hochelegantesten.

**Reste in Schwarz** ausserordentlich billig.

## Ueltzensehe Wollenweberei, Fabrik in Gera.

Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 13—15.

(2505)

**Die Merseburger Kreisblatt-Druckerei**

hat seit einiger Zeit völlig neues, dem modernen Geschmack entsprechendes Schrift- (Typen-) Material angeschafft. Infolge dessen können jetzt in kürzester Frist alle vorkommenden

**Drucksachen,**

besonders auch für den Geschäfts- und Familien-Bedarf hergestellt werden. Es werden geliefert:

Rechnungen	Visiten-	} Karten
Circulars	Verlobungs-	
Preislisten	Einladungs-	

— Menus, —

überhaupt Drucksachen jeden Genres.

**Civile Preise.**

**Regenschirme**

2569) in guten Qualitäten verkauft billigt

Putzmagazin **B. Pulvermacher**, Burgstr. 5.

**In großer Auswahl stehen wieder 4- und 5-jähr. Arbeitspferde**

bei uns zum Verkauf.

**Gebr. Strehl.** (2496)

**Zur Ernte:**

Diemen-Planen, Hanffegel, wasserdicht, 100 □ m, à 125, 140, 180 M.,  
Wagen-Planen, Nappes-Planen, extra groß, Flachsegeel, à 15, 17, 19 M.,  
Vorlege-Planen, ca. 40 m groß, und zum Dreschen, à 10, 11, 13 M.,  
Säde, neue, prima, 2 Pfd. schwer, gezeichnet mit Namen und Ort, à 73—90 Pf.,  
Säde, gebrauchte, 2 Pfd. schwer, gezeichnet mit Namen und Ort, à 37 Pf.,  
Säde, gebrauchte, für Kartoffeln, ungezeichnet, à 22—32 Pf.,  
Sackband, dorb und haltdarb, à Pfd. 25 Pf.,  
Dreieck-Maschinen-Planen, 30 M.,  
Benz- und Strohladungs-Planen, 80 □ m, 36—38 M.,  
Pferde-Megendecken, wasserdichte, 5—8,50 M., (2509)  
Pferdedecken, große wollene, 3,50—11 M.,  
Sommer-Pferdedecken, Schutz gegen Fliegen etc., à 2,50 M.,  
Wasserdichte Militär-Zelte, braun für Feldhüter, à 5,50 M.,  
Alle Gegenstände neu und fertig, in vorzüglichsten, reifsten Qualitäten, sofort bei Bestellung versandfertig, offeriren

**Plaut & Sohn, Halle a. S., Leipzigerstr. 82.**  
Fabrik in Nordhausen.

**Photographie.**

**Atelier Urban** Inh.: **Gg. Maurer**,  
Halle a. S., Leipzigerstr. 87 (Kaufhaus Ulan).  
12 Visitenbilder und 1 Cabinet 4 Mark.  
12 Cabinetbilder 9 Mark. (2582)

**Gottesdienstanzeigen.**

Sonntag, den 13. August predigen:  
**Dom.** Vormittags 1/8 Uhr: Professor Bithorn.  
Vormittags 1/10 Uhr: Superint. Martius.  
**Stadt.** Vorm. 1/10 Uhr: Diaconus Schöckener.  
Nachm. 2 Uhr: Sandberg-Gäbler.  
Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.  
Abends 8 Uhr: Jünglings-Verein.  
**Altburg.** Vorm. 10 Uhr: Pastor Deltus.  
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.  
**Neumarkt.** Vormittags 10 Uhr: Stand. Lehrer aus Halle.

**Bekanntmachung.**

Die Rechnung über die Verwaltung der Kirchenkasse **St. Marimi** auf das Etatsjahr 1898/99 liegt vom **12. d. Mts. ab 14 Tage lang** bei unserm Rentkassen Herrn Gidler im Lokal der hiesigen städtischen Sparkasse während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Merseburg, den 11. August 1899.  
**Der Gemeindevorstand St. Marimi.**

**St. Ritterstraße 2**

wird die obere Etage zum **1. Oktober a. c. frei und ist schon jetzt zu vermieten.** (1064)

**Absatzferken**

der hier geschätzten halbhengstlichen Race besser Qualität sind in größeren und kleineren Partien zu Tagespreisen abzulassen auf dem **Mitteltage Wengelsdorf, Station Ordeba.** (2586)

**Weinflaschen,**

besonders Rothweinflaschen stehen zu billigen Kaufe.

**Lauchstedter Strasse 20.**

**Bauerlaubnißscheine**

vorrätig in der **Kreisblatt-Druckerei.**

**Helical-Premier Tourenräder**

feinestes deutsches Fabrikat verkaufe zu 140 n. 150 M.,  
**1 Jahr Garantie.**  
**Albert Petzoldt**  
2374) Halle a. S.,  
Leipzigerstr. 42.



**Kinderwagen,**

das Eleganteste und Solideste, sowie alle Sorten (2583)

**Korbwaren**

in größter Auswahl.  
**A. B. Schmidt,**  
Halle a. S.,  
gr. Steinstraße 50.

**Apollo-Theater, Halle a. S.**

2531) Direktion: **Fr. Wiehle.**

**10 Uhr 28 Minuten: Familie Osépe Frankloff.**

**9 Uhr 17 Minuten: Carl Leydel.**

**Trauerhüte**

2570) in reichster Auswahl offerirt billigt

Putzmagazin **B. Pulvermacher**, Burgstr. 5.

**Unsere täglich frisch gerösteten Kaffee's,**

Pfd. 80 Pf., 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,00 M., sind unübertroffen, was feines Aroma, exquisiten Geschmack und Ergiebigkeit anbelangt. (292)

Ein einziger Versuch führt zu dauernder Abnahme.

**Thee neuester Ernte, Cacao, Confituren, Reiches Sortiment feiner Biscuits**

zu billigsten Preisen empfehlen

**Pottel & Broszkowski, Halle a. S.**

**Besseres Stubenmädchen**

sucht zum 1. Oktober ex. Stellung, nur in Merseburg. Näheres in der Exped. d. Bl. (2550)

**Mädchen**

von 14 bis 17 Jahren bei gutem Lohn für kleine Familie per sofort oder 1. September gesucht. Wo? Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgem. Vakanz-Liste.“ (4)

**W. Kirch Verlag, Mannheim.**

**Maschinen-gehilfen Maschinenjungen und Arbeiter**

finden dauernde Beschäftigung. **Königsmühle.** (2595)

**Pension**

finden junge Mädchen zu ihrer weiteren Ausbildung und Erlernung des Haushaltes bei (2490)

**Frau Dr. Holtheuer geb. Roienthal, Halle a. S., Kirchgöhr 5.**

**Armen-Alteist-Formulare,**

auszufüllen vom Amtsvorsteher behufs Prozessführung im Armenrecht, vorrätig in der **Kreisblatt-Druckerei.**

**Städt. Baugewerkschule** Hoch- u. **Rosswein** Staatliche Tiefbau Aufsicht.

**Nachrichten lokalen Inhalts aus Merseburg und Umgegend** werden jederzeit angenommen und entsprechend honorirt in der **Kreisblatt-Druckerei.**

**Sommertheater Tivoli.**

Sonntag, den 13. August.

Das Porté aus dem Schwarzwald  
oder **Dorf und Stadt.**  
Schauspiel von Charl. Birch-Pfeiffer.  
Dienstag:  
**Benefiz für Curt Meister.**  
**Heine's junge Leiden.**  
**Militärfromm.**

In dem erbauten **Circus**

auf dem **Inlandsplatze**,  
von Sonntagabend, den 12. Aug.,  
Abends 8 Uhr  
und folgende Tage,  
**Eduard Schuster's Affen- und Hunde-Theater.**

Vorführung gut dressirter Affen, Hunde, Hasen und Ziegen, ferner  
Auftreten der künstlichen Marionetten,  
einzig in dieser Art,  
sowie

**Darstellung optischer Licht-Bilder**

und mache besonders auf die **Einrichtung der Plätze, Kostüme und Dekorationen aufmerksam.** Alles Nähere die Zettel.

**Sonntag 3 Vorstellungen, 4, 6 und 8 Uhr.**  
Vorsichtungsvoll  
**Ed. Schuster.** (2585)

**Kniffhäuser.**  
Heute **Schlachtfest.**